

## Inhalt

### OKTOBER 1993

	Seite
Der Beratungsring heute . . . . .	282
Anforderungen an eine moderne landwirtschaftliche Beratung . . . . .	283
Der Beratungsring - Modell für eine effiziente Beratung . . . . .	284
Leitbild des Beratungsringes . . . . .	285
Burggrafenamt, Wiege des Beratungsringes . . . . .	287
Der Bezirk Vinschgau . . . . .	288
Bezirk Etschtal . . . . .	290
Obstbauberatung - Bezirk Überetsch . . . . .	292
Beratungsbezirk Leifers . . . . .	293
Bezirk Unterland . . . . .	294
Bezirk Eisacktal . . . . .	296
Die Weinbauberatung in Südtirol . . . . .	297
Weinbauberatung im Unterland . . . . .	298
Weinbauberatung im Bez. Etschtal . . . . .	299
Weinbauberatung Burggrafenamt . . . . .	300
Weinbauberatung im Vinschgau . . . . .	300
Anbau-Probleme im Obstjahr 1993 . . . . .	301
Obstbauberatung in Westeuropa Teil I . . . . .	303
Versuchsberichte 1992 der Laimburg . . . . .	305

## Impressum

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9  
Genehmigung des Tribunals  
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Hermann Oberhofer  
Redaktionssekretärin: Maria Kiem  
Für Werbeanzeigen wenden  
Sie sich an Frl. Alma Zöschg,  
39011 Lana · Tel. 0473/51298  
DRUCK: Medus OHG, Meran  
St. Georgenstraße 7/a

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

## Zum Titelbild

Seit seiner Gründung ist die Villa „Wenin“ in Mitterlana Sitz des Beratungsringes und Bezirksbüro des Burggrafenamtes.

Foto: J. Petermair.

## Der Beratungsring heute — eine Standortbestimmung

Eine Organisation, die bemüht ist, mit dem Fortschreiten der Zeit und den sich verändernden Anforderungen Schritt zu halten, muß, wie ein Wanderer, ab und zu innehalten, um festzustellen, wo sie steht und welche Richtung sie nun einschlagen soll. Dies hat der Beratungsring unlängst in einem internen Seminar unter der Leitung des Innsbrucker Universitäts-Assistenten Harald PECHLANER auf Schloß Goldrain getan.

Dabei haben der Vorstand und die Mitarbeiter des Beratungsringes gemeinsam ein Leitbild entworfen, an dem sich der Beratungsring in Zukunft orientieren soll. In diesem Heft möchten wir unseren Lesern und Mitgliedern einige Punkte dieses Leitbildes vorstellen.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken des Beratungsringes ist das Vertrauen seiner Mitglieder. Um das zu bewahren und zu stärken, hat der Beratungsring stets großen Wert auf Transparenz in seiner Organisation und seinem Management gelegt. Da dieses Heft unserer Zeitschrift OBSTBAU\*WEINBAU am Stand des Beratungsringes der Alpenländischen Landwirtschaftsschau aufliegt, soll auch eine Momentaufnahme unserer Organisation geboten werden. Die Mitglieder sollen die Zusammensetzung unserer ehrenamtlichen Gremien, des Landesvorstandes und der Bezirksausschüsse mit ihren Obmännern und Mitgliedern, also ihre maßgeblichen Vertreter im Beratungsring besser kennenlernen. Sie sollen aber auch näheres über die Mitarbeiter des Beratungsringes, ihren Fachgebieten und den Bezirken erfahren.

Der Beratungsring hat bekanntlich vor rund 35 Jahren seine Tätigkeit aufgenommen. In diesen Jahren ist er sowohl an Mitgliedern und Anbaufläche wie auch an Mitarbeitern und Aufgaben ständig gewachsen. Heute erstreckt sich der Ring über das ganze Obst- und Weinbaugebiet und zählt 6.100 Mitglieder, die von 35 Mitarbeitern fachlich betreut werden.

Wichtige Schwerpunkte der Beratung sind nach wie vor die Wirtschaftlichkeit des Anbaues und die Qualität der Produkte. Immer stärker in den Vordergrund schieben sich aber, auch für die landwirtschaftliche Beratung, die Aspekte Umweltschutz und gesunde Nahrungsmittel. Wie alle neuen Beratungsthemen finden auch diese nicht auf Anhieb das volle Verständnis und die Zustimmung aller Mitglieder. Das ist nun einmal das Los einer zukunftsorientierten Beratung. Nichtsdestotrotz bezeichnete der Philosoph E.U. von WEIZSÄCKER das 21. Jahrhundert als "das Jahrhundert der Umwelt". Dieser für die Zukunft der Menschheit entscheidenden Aufgabe wird sich auch die Landwirtschaft nicht entziehen können.

Landwirtschaftliche Beratung, die tagtäglich mit den Betriebsleitern im wechselhaften Geschehen der freien Natur bestehen muß, ist kein einfaches Metier. Die Beratung sollte nicht nur zu gegenwärtigen Problemen eine Antwort wissen, sondern sich auch bevorstehenden Entwicklungen stellen und treffsichere Lösungen vorschlagen.

Da kann es natürlich vorkommen, daß es schließlich anders kommt, als man dachte. Das kann manchmal Anlaß zur Kritik sein. Am Ende des Jahres, oft auch eines sehr erfolgreichen Jahres, wissen wir dann alle, daß einzelne wichtige oder weniger wichtige Entscheidungen nicht genau ins Schwarze trafen.

Auch das ist nun mal das Los der Beratung. Denn wie der Spruch sagt: Voraussagen ist schwierig, vor allem wenn es sich um die Zukunft handelt.

Über diese unvermeidlichen Haken und Ösen einer jeden Beratungstätigkeit hinaus kann ich aber unseren Mitarbeitern bescheinigen, daß sie sich mit großem persönlichen Einsatz der technischen und wirtschaftlichen Probleme unseres Obst- und Weinbaus annehmen. Sie geben ihr Bestes, um den Mitgliedern bei der Erzeugung guter Produkte zu helfen. Daher möchte ich ihnen auch im Namen des Vorstandes dafür danken. Danken möchte ich aber auch allen ehrenamtlichen Funktionären des Beratungsringes, die ebenfalls ein großes Verdienst an der insgesamt sicher erfolgreichen Tätigkeit des Beratungsringes haben. Nicht zuletzt sei auch dem Landeshauptmann Luis DURNWALDER und dem Landesrat für Landwirtschaft Sepp MAYR für ihre stets wohlwollende Unterstützung des Beratungsringes gedankt. Im gemeinsamen Bemühen aller um unseren Obst- und Weinbau sollte es möglich sein, auch gegenüber zukünftigen Herausforderungen zu bestehen.

Toni KIEM  
Obmann des Beratungsringes